

## Die PALAZZI von Poschiavo – schützen wir ein gemeinsames Gut!

Poschiavo besitzt eines der besterhaltenen Ortsbilder der Schweiz. Das architektonische Erbe birgt Schätze aus verschiedenen Zeitepochen. Dominant ist der Einschlag aus dem 19. Jahrhundert. Am Südeinde des Städtchens liegen die *Palazzi*: ein in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstandener Strassenzug, an dem sich auf der einen Seite elegante Bürgerhäuser im damals modischen eklektischen Stil reihen. Auf der gegenüberliegenden Strassenseite breiten sich die Gärten mit lauschigen Pavillons aus. Das Gebäudeensemble ist Ausdruck der gesunden und neuartigen Wohnkultur der Zeit.

Das Viertel ist ein Werk des damaligen Podestà (Bürgermeister) Tommaso Lardelli und des von lokalen Kaufleuten berufenen, aus Vicenza (Venetien) stammenden Architekten Giovanni Sottovia. Die Auftraggeber waren meist aus dem Ausland zurückgekehrte, protestantische Puschlaver Familien, welche in verschiedenen europäischen Städten, vor allem in Spanien, renommierte Kaffeehäuser und Confiserien betrieben hatten.

Die *Palazzi* sind ein im Alpenraum einzigartiges Beispiel urbaner Wohnkultur. Sie sind sowohl im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) als auch in der Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz (ICOMOS) aufgeführt. Fast alle Gebäude stehen unter dem Schutz des Kantons und der Eidgenossenschaft.

Neben der *Piazza comunale* sind die *Palazzi* aufgrund ihrer Besonderheit das bedeutendste und meistbesuchte Gebäudeensemble in Poschiavo.

Bis ins 20. Jahrhundert beidseitig durch Ketten abgegrenzt und bis in die 1950er-Jahre lediglich als Privatstrasse dienend, wurde die *Via di Palazz* in der Folge der Gemeinde abgetreten. Seither ist sie allmählich zu einer Durchfahrtstrasse geworden, welche heute mehrere öffentliche Anstalten (Altersheim, Berufsschule, Badeanstalt, Spital und Spitex, Primar- und Sekundarschule), die Ortschaft Cologna und die dazwischen liegenden, ständig wachsenden Wohngebiete erschliesst.

Der Verkehr - auch der Schwerverkehr - nimmt ständig zu. Dazu tragen neben den wachsenden Wohngebieten die zunehmenden Dienstleistungen der öffentlichen Anstalten sowie die wachsende Anzahl Fahrzeuge pro Kopf bei: wenn noch vor wenigen Jahrzehnten bestenfalls ein

Fahrzeug pro Haushalt die Regel war, so ist es heute ein Mehrfaches davon. Zudem werden Fahrzeuge und Lastwagen heute immer grösser und schwerer.

Um dem wachsenden Verkehr entgegen zu wirken und um den Verkehrsfluss zu verbessern, wurde die *Via di Palazz* von der Gemeinde 1993 in eine Einbahnstrasse umgewandelt. 2005 wurde ein Tempolimit von 30km/h eingeführt. Für den Schwerverkehr, welcher auf 28 t beschränkt ist, bleibt die Strasse jedoch in beide Richtungen befahrbar: Verkehrsstaus und Sachschäden sind deshalb nicht selten. In den letzten Jahren wurde beispielsweise ein- und derselbe Balkon dreimal von vorbei fahrenden Lastwagen mitgerissen und stark beschädigt. Trotz Tempolimit lädt die gerade Strassenführung zu Geschwindigkeitsüberschreitungen ein – auch durch Schwertransporte, welche in der jüngeren Vergangenheit auch zu Unfällen und Beschädigungen der Häuserfassaden geführt haben.

Für Fussgänger (ob Kinder, Erwachsene oder Menschen mit Handicap) und für die zahlreichen Besucher (ob einzeln oder in Gruppen) ist das Quartier schwer begehbar geworden, vor allem während den Stosszeiten, da sie keine andere Wahl haben, als sich auf dem Strassenfeld aufzuhalten. Die Trottoirs (übrigens im Privatbesitz) sind zu schmal und durch die Treppenaufgänge unterbrochen. Die Palazzi büssen damit viel an touristischer Attraktivität ein.

Die durch den Verkehr (insbesondere durch den Schwerverkehr) verursachten Schwingungen und Stösse, denen die Häuser ständig ausgesetzt sind, sind der Stabilität und der Erhaltung der Gebäude äusserst abträglich. Die Geschwindigkeit, die Reibung auf dem Kopfsteinpflaster, die durch Unebenheiten und Dellen verursachten Stösse sowie die dem Kopfsteinpflaster unterlegte Asphaltsschicht verstärken die negative Wirkung. Auch die erst kürzlich einer Renovation unterzogenen Gebäude (übrigens durch die öffentliche Hand mitfinanziert) weisen schon verfrühte Anzeichen des Verfalls auf (Abbröckeln des Stucks, Risse, untergründige Ablösung des Verputzes). Der endgültige Zerfall steht zwar nicht unmittelbar bevor, er ist aber vorprogrammiert, wenn nicht in Kürze eine drastische Verkehrsberuhigung herbeigeführt wird.

Eine Lösung des Problems ist deshalb dringend und zwingend. Die Gemeinde- (und kantonalen) Behörden werden deshalb aufgerufen, im Rahmen der Ortsplanungsrevision und deren Umsetzung den Durchgangsverkehr von der *Via di Palazz* künftig über andere, möglicherweise

neue Erschliessungsstrassen zu führen. In der Zwischenzeit müssen vorübergehende Beruhigungsmassnahmen ergriffen werden, bevor die historische Substanz des Viertels (trotz Renovations- und Unterhaltsarbeiten) weiter zerfällt.

Der Bau des "Centro medico" – eine bedeutende Erweiterung der Spitalstruktur – steht kurz vor der Ausführung. Die Qualität und Notwendigkeit des Projektes stehen nicht zur Diskussion und werden allgemein anerkannt. Das Areal ist jedoch gegenwärtig nur über die *Via di Palazz* erschlossen. Der zusätzliche, neue Werkverkehr wird das Viertel noch mehr belasten. Nach Ende der Bauarbeiten ist mit einer Verkehrszunahme zu rechnen, welche das Viertel dauerhaft belasten wird.

Um dieser Gefahr und den absehbaren Schäden vorzubeugen, müssen dringende Massnahmen zur Umleitung des Werkverkehrs (und des allgemeinen Schwerverkehrs) über eine alternative temporäre Baustellenerschliessung ergriffen werden. Dabei sollen auch die Erstellung von sogenannten Baupisten und die vorübergehende Verbreiterung, Aufschüttung und Festigung von bestehenden Wegen in Betracht gezogen werden. Derartige Massnahmen sind in vergleichbaren Fällen üblich. Die Ausgaben für deren Ergreifung fallen im Vergleich zum (möglicherweise irreversiblen) Schaden, welche die historische Substanz der *Palazzi* sonst erleiden würde, und im Vergleich zu den Reparaturkosten wohl bescheiden aus. Jedenfalls sind sie angesichts des auf dem Spiel stehenden Kulturgutes verhältnismässig.

Zur Verkehrsberuhigung wäre im Übrigen eine Geschwindigkeitsreduktion auf 20 km/h mehr als wünschbar. Solche Tempolimiten sind in vergleichbaren Zusammenhängen durchaus üblich.

**Setzen wir uns deshalb für die Aufwertung und die Einstufung der *Via di Palazz* als Fussgängerzone oder Quartierstrasse ein, wie es deren historische und architektonische Bedeutung verdient! Die Lösungsansätze bestehen – setzen wir sie gemeinsam um.**

**Ihre Teilnahme an dieser Unterschriftensammlung ist für alle Beteiligten wichtig!**

Die Unterschriftensammlung dient als "Thermometer" für das Interesse, welches die Unterzeichneten den *Palazzi* entgegenbringen. Unterzeichnen Sie deshalb zahlreich, aber sehen sie davon ab, wenn ihnen die Angelegenheit fern liegt.

---

Die Petition wird unterstützt von Heimatschutz Engadin und Südtäler [www.heimatschutz-engadin.ch](http://www.heimatschutz-engadin.ch) sowie von Domus Antiqua Helvetica und Domus Antiqua Helvetica-Raetia [www.domusantiqua.ch](http://www.domusantiqua.ch)

Weitere Informationen: [www.palazzi-poschiavo.ch](http://www.palazzi-poschiavo.ch) und <https://www.facebook.com/101735472122210>

Die Formulare können von [www.palazzi-poschiavo.ch](http://www.palazzi-poschiavo.ch) heruntergeladen werden oder bei [devonhouse@bluewin.ch](mailto:devonhouse@bluewin.ch) bestellt werden.

Sie liegen auch auf bei: Poschiavo: Valposchiavo Turismo, Pozzy SA, Coop (albo), Ferramenta e Casalinghi Jenny (S. Giovanni e Plazola), Semadeni Impiantistica SA, Bondolfi Frutta e verdura, Caseificio, Panetteria Millefoglie, Coiffeur 3, Hotel Croce Bianca, Hotel Albrici, Bio Bistro Semadeni, La Terrasse du Suisse e Hotel Suisse, Ristorante Motrice. San Carlo: Panetteria Cramer. Prada: Pensione/Negozio Capelli. S. Antonio: Macelleria Scalino. Le Prese: panetteria Alpina, alle Hotels und Restaurants.

Die Petition kann unter <http://chng.it/SWz6prb4> auch online unterzeichnet werden.

Die Formulare sind bis zum 15. August 2021 bei den Sammelstellen abzugeben oder an Hans-Jörg Bannwart, Via di Palazz 13, 7742 Poschiavo zu senden.